

2. Teil — „Documenten“ — bringt zunächst päpstliche und dann spezielle bischöfliche Erlasse über die Missionspflicht der Geistlichkeit und den PMB in Niederland mit praktischen Anweisungen für die Missionspropaganda (p. 57—93). Es folgen noch (p. 94—128) die den Klerus interessierenden Bestimmungen über die päpstlichen Missionsvereine und als Anhang die allen Missionsförderern bewilligten Ablässe und wichtige Adressen. Eine ähnliche Zusammenstellung würde auch für Deutschland praktisch sein.

B. Biermann O. P.

*Dr. phil. G. Capellanus, Sprechen Sie Lateinisch? Moderne Konversation in lateinischer Sprache.* 12. vermehrte u. durchgesehene Auflage (24.—25. Tausend) besorgt von Prof. Dr. G. Merten. Bonn u. Berlin 1939, Ferd. Dümmlers Verlag, 143 S. Geb. 2,70 RM.

Das von Humor erfüllte Büchlein kann den deutschen Missionaren für die Praxis — Verkehr mit ausländischen Priestern, Lateinunterricht im Missionsseminar — empfohlen werden. Hier wird deutlich, daß und wie das „tote“ Latein auch für Begriffe und Begebenheiten der neuesten Zeit verwendbar ist. Die Zusammenstellung einiger philosophischer und juristischer Sentenzen und klassischer Verse hat besonderen Wert. In der Neuauflage erscheint auch ein für den Missionar brauchbarer Abschnitt über Medizinisches: Beim Arzt, am Krankenbett, eine Operation. Bm.

*Gerhard Rosenkranz, Die religiöse Lage Japans in der Gegenwart* (Schriftenreihe der Ostasienmission 11). 19 S. 8°.

*Gerhard Rosenkranz, Von Japan will ich euch erzählen.* Verlag der Ostasien-Mission, Berlin-Steglitz 1939. 28 S. 8°.

In der zweiten Schrift werden die Kinder in japanisches Leben und in die japanische Mission eingeführt. Die erste Schrift behandelt im wesentlichen das Problem des religiösen oder nichtreligiösen Schinto, das für die Japanmission eine Lebensfrage ist. R. kommt zu dem Schlusse, daß die offizielle Erklärung, Schinto sei keine Religion, „nicht aus der Sache getroffen, sondern von außen an die Sache herangetragen wurde“, um die Verbindung mit den europäischen Völkern zum Nutzen Japans aufnehmen zu können. Die Erklärung werde deshalb zwar in den Tempeln betont, aber der Kult werde wie früher auch heute weiter religiös gestaltet und in den Schulen werde ebenso offiziell der religiöse Schintokult und Schintoglaube gelehrt und verlangt. Es ist gut, daß auch wir Katholiken trotz der Erklärung der Propaganda von 1936 die Schwierigkeit der Lage nicht verkennen.

B. Biermann O. P.

*Die deutsche evangelische Heidenmission.* Jahrbuch 1939 der vereinigten deutschen Missionskonferenzen, herausgegeben von Dr. Walter Freytag, Hamburg 1939, Verlag der Deutschen Evangelischen Missionshilfe. 104 S. 1,00 Mk.

Aus den Beiträgen des Jahrbuches seien folgende hervorgehoben, die weitere Missionskreise interessieren dürften: Missionsdirektor Dr. K. Hartenstein, Die trinitarische Verkündigung in der Welt der Religionen S. 3—13; Prof. Dr. H. D. Wendland, Schriftgebundenheit und Geistesleitung in der urchristlichen Mission S. 13—19; Lic. H. Meyer, Die Bedeutung der Sakramente für den Aufbau heidenchristlicher Gemeinden S. 20—28; Missionsinspektor E. Kellerhals, Die missionarische Lage in Ägypten S. 28—36; Lic.